

Herbst-Pressekonferenz am 18. September 2012

Rede des HDE-Hauptgeschäftsführers Stefan Genth

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Umsatzentwicklung verläuft im bisherigen Jahresverlauf robust. Das erste Halbjahr 2012 hat die Erwartungen des Einzelhandels erfüllt. Die Umsätze stiegen nominal um 2,6%. Auch real konnte ein leichtes Plus von 0,7% erzielt werden. Damit wuchs der Umsatz im ersten Halbjahr auch preisbereinigt zum dritten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Branchenumsatz (ohne Umsatzsteuer) betrug in den ersten 6 Monaten 207,5 Milliarden Euro. Insgesamt behauptet sich der Einzelhandel in einem Umfeld, das zunehmend durch Konjunktursorgen gekennzeichnet ist, recht gut.

Die Diskussion um die Euro-Schuldenkrise sorgt für eine erhebliche Verunsicherung bei den Unternehmen des Einzelhandels und beeinträchtigt die Stimmung. Die Konjunktursorgen scheinen jedoch derzeit größer zu sein, als die tatsächlichen Konjunkturrisiken. Als deutlicher Störfaktor erweist sich der Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise. Dies trifft die Unternehmen unmittelbar. Angesichts des harten Wettbewerbs im Handel erhöht dies den Druck auf die Margen.

Hier nun die Ergebnisse der aktuellen HDE-Konjunkturumfrage bei rund 1.300 Einzelhandelsunternehmen aller Branchen, Standorte, Regionen und Vertriebsformate. Die Unsicherheit über den Ausgang der Eurokrise zeigt deutliche Auswirkungen: Erstmals seit 5 Halbjahren überwiegt wieder der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Lagebewertung gegenüber denen mit einer guten. Bezogen auf die Geschäftslage sehen wir im Sommer 2012 einen deutlichen Rückgang auf minus 7 Saldenpunkte. Nach dem 6-Jahreshoch, auf dem wir uns Mitte 2011 befanden, ist dies eine markante Stimmungsverschlechterung.

Insgesamt behauptet sich der Einzelhandel in einem Umfeld, das zunehmend durch Konjunktursorgen gekennzeichnet ist, dennoch recht gut. Die Stimmung bei den Unternehmen lässt zwar laut ifo-Geschäftsklimaindex etwas nach, bricht aber nicht ein. Dabei sind sowohl die Geschäftslage, als auch die Erwartungen des Einzelhandels im bisherigen Jahresverlauf durch recht starke Schwankungen gekennzeichnet. Dies deutet darauf hin, dass die Stimmung anfällig für Einflüsse von außen zu sein scheint. Das bestätigt unsere Umfrage: Trotz einer Umsatzsteigerung von 2,6 Prozent im ersten Halbjahr bewertet deutlich mehr als ein Drittel aller Händler die Geschäftslage schlechter als im Vorjahreszeitraum. Dabei zeigt sich in den einzelnen Branchen ein sehr differenziertes Bild. Uhren und Schmuck, Unterhaltungselektronik, Sport- und Campingartikel, Spielwaren und Wohnmöbel setzen aktuell positive Impulse. Im Bekleidungseinzelhandel verläuft die Entwicklung schwächer. Dazu trugen sicherlich auch die Witterungsbedingungen in diesem Sommer bei. Auch das Stimmungsbild im Bau- und Heimwerkshandel hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas eingetrübt. In einer insgesamt guten Verfassung sieht sich der Lebensmitteleinzelhandel. Hier sorgen vor allem

die Vollsortimenter für einen positiven Impuls. Auch der Einzelhandel mit elektronischen Erzeugnissen ist derzeit mit seiner Geschäftslage häufiger zufrieden als noch Mitte 2011.

Der Einzelhandel leidet unter einer schwachen Gewinnentwicklung, die sich angesichts anhaltend steigender Kosten für Energie und Rohstoffe weiter verschlechtert. Im 1. Halbjahr konnte nur ein Viertel der befragten Unternehmen seine Gewinne gegenüber dem Vorjahr steigern. 45% der Unternehmen mussten Einbußen hinnehmen.

Deutlich höhere Preise für Haushaltsenergie belasten die Kaufkraft der Verbraucher. Allein in den ersten 8 Monaten 2012 stiegen die Preise hier um 6,1%, seit 2005 um rund 36%. Kraftstoffe verteuerten sich zwischen 2005 und 2011 um rund 29%, seit Jahresbeginn um 5,9%. Die Energiekosten erweisen sich damit immer mehr als echtes Problem für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Die Preise für fossile Energieträger werden in den nächsten Jahren weiter explodieren! Deshalb unterstützt der Einzelhandel die Energiewende und damit auch das EEG. Die Energiewende wird ein politischer Rohrkrepierer, wenn die Kosten auf Verbraucher und Mittelstand abgewälzt werden, während gleichzeitig die Industrie von Ausnahmen und vergünstigten Strompreisen profitiert. Das kann nicht sein. Die Ausnahmen gehören auf den Prüfstand. Wir brauchen wieder mehr Schultern, die das EEG tragen. Gleichzeitig muss die EEG-Umlage nach oben begrenzt und planbar werden.

Die Erwartungen für den weiteren Verlauf in 2012 sind gemischt. Trotz zunehmender Sorgen um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung rechnet aber weiterhin eine kleine Mehrzahl der Unternehmen mit einem Umsatzplus. Der Handel lässt sich seinen Optimismus für das wichtige 4. Quartal also nicht nehmen. Mit Blick auf das Umsatzpolster von 2,6 Prozent im ersten Halbjahr gehen wir auch bei einer erwarteten Abkühlung des Konsums in der zweiten Jahreshälfte unter dem Strich von einem nominalen Wachstum von 1,5% aus. Wir bleiben also bei unserer Prognose. Sie rechnet die Unwägbarkeiten der aktuellen Eurokrise mit ein.

Der Internethandel gewinnt weiter Marktanteile hinzu. Dies gilt auch für die Online-Aktivitäten der stationären Händler. 56% dieser Multi-Channel-Anbieter erwarten in 2012 steigende Umsätze, lediglich 4% rechnen mit einem Rückgang. Der Online-Anteil am Gesamtgeschäft steigt kontinuierlich an – aktuell liegt er bei knapp 5 Prozent. Wenngleich die Verkäufe über das Internet immer noch für eine Vielzahl der Händler nur ein kleines weiteres Standbein sind, nimmt die Zahl derer, die beträchtliche Anteile über diesen Vertriebsweg abwickeln, zu. Bereits 14% der Multi-Channel-Händler setzen zwischen 3 und 10% ihres Umsatzvolumens über das Internet um, weitere 11% erzielen mehr als 10% außerhalb des stationären Geschäfts. Der Internethandel wird 2012 einen Gesamtumsatz von 29,5 Milliarden Euro erzielen (+13% zu Vorjahr).

Das Wachstum im Einzelhandel schlägt sich positiv in der Beschäftigung wieder. Die Zahl der Beschäftigten im deutschen Einzelhandel hat erstmals die Zahl von drei Millionen durchstoßen. Das zeigen die aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 31. Dezember 2011. Demnach waren 3.029.393 Arbeitnehmer im Einzelhandel beschäftigt. Bisher lag der Nachkriegsrekord bei 2,935 Millionen im Jahr 1992. Der Einzelhandel ist nach wie vor ein Jobmotor. Die Zahlen zeigen einmal mehr, dass im Einzelhandel sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weder durch geringfügige Beschäftigung noch durch Zeitarbeit oder Werkvertragsunternehmen verdrängt wird.

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag sind etwa 62.000 neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse entstanden. Minijobs machen mit etwa 15 Prozent nur einen geringen Teil des gesamten Arbeitszeitvolumens im Einzelhandel aus. Mit circa 66 Prozent wird der bei weitem größte Anteil der im Einzelhandel geleisteten Arbeitsstunden durch Vollzeitbeschäftigte erbracht. Für die Zukunft erwarten wir eine stabile Entwicklung der Beschäftigung im Einzelhandel. Ob Zuwächse wie bisher möglich sind, hängt von der Konjunktur ab.